

### Städtischer Eierverkauf.

Weslitz, den 22. September 1916 gelangen im Hauptgeschäft der hiesigen Viehzüchtergenossenschaft, Wettinerstraße 24, gegen Vorlegung der Protokollkarte Eier zum Verkauf.

Beim Verkauf können nur, soweit der Vorrat reicht, berücksichtigt werden diejenigen Stadtbewohner, die ihre Brotmarken erhalten:

1. in der Schankwirtschaft „Blutkraut“,
2. in der Knabenschule,
3. im Katscheller.

Jede Brotartenbesugsberechtigte Person erhält ein Ei.

Der Rat der Stadt Wiesa, den 21. September 1916.

### Nachtfeuerwehrrübung in Gröba.

Am Sonntag, den 21. September 1916, nachmittags 2 Uhr, haben sich alle in Gröba, Forstberge und Unterreuthen aufhöflichen männlichen Personen im Alter von 22 bis 30 Jahren zu einer Feuerwehrrübung pünktlich am hiesigen Feuer-

### Vertilches und Sächsisches.

Wiesa, den 21. September 1916.

Durch die Bekanntmachung der k. k. k. Kommandierenden Generale 12. und 19. Armeekorps vom 18. September 1916 sind die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Birnen und Pflaumen beschlagnahmt. Um Mißverständnissen und Schädigung des Obstes vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß trotzdem die unteren Verwaltungsbehörden (Amtshauptmannschaften und Stadträte der Städte mit revidierter Städteordnung) zur Verhinderung des Verderbens der Früchte Ausnahmen von der Beschlagnahme bewilligen können.

In der sächsischen Verlustliste Nr. 333 (ausgegeben am 20. September 1916), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 103, 104, 134, 178, 192, Reserve-Regiment Nr. 133, Landwehr-Regiment Nr. 133, Jäger-Regiment Nr. 7, Maschinengewehr-Abteilung Nr. 8, Feld-Maschinengewehr-Bataillon Nr. 98, 100, 101, 177, 286, 291, Maschinengewehr-Ergänzungs-Büge Nr. 645, 646, Maschinengewehr-Trupp Nr. 91, Fußartillerie: Regiment Nr. 12, 19, Bataillone Nr. 25, 27, 64, Reserve-Bataillon Nr. 19, Ersatz-Bataillon, Regiment Nr. 12, Artillerie: Kompanien Nr. 183, 279, 404, Reserve-Kompanie Nr. 53, Landwehr-Kompanie Nr. 1, 12, Ersatz-Kompanie, Bataillon Nr. 12, Scheinwerfer-Bug Nr. 258.

Bei der Landtagerswahl im 26. Landtagswahlkreis Borna, Froburg, Geithain, Lauscha wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Oph. Trenen, Oberlehrer Dr. Albrecht Willig-Borna (konf.) mit rund 3000 Stimmen gewählt. Die Wahl fand unter dem Zeichen des Bürgerrechts statt; andere Kandidaten waren überhaupt nicht aufgestellt.

Die Kriegsgesellschaft für Obkriegerinnen und Marmeladen m. b. H. Berlin gibt bekannt, daß Ausweisarten des Kriegsernährungsamtes für den Ankauf von Zwetschen, Pflaumen und Äpfeln an alle Fabriken sowie an eine große Anzahl Obsthändler ausgegeben sind, deren Namen den Kommunalverbänden mitgeteilt wurden und bei diesen zu erfragen sind.

Die Viehsektretstelle gibt folgendes bekannt: Die für Brotgetreide bisher gewährte Druschprämie von 20 Mk. für die Sonne gilt nur noch für die Ernterufen bis 10. Oktober 1916 einschließlich. Ob von diesem Tage an überhaupt noch eine Druschprämie gewährt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle würde sie in der bisherigen Höhe festgesetzt werden. Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirte, ihr Brotgetreide noch vor dem 10. Oktober zur Ablieferung zu bringen. (Amtlich.)

W. A. Viehhandelsverband für das Königreich Sachsen zu hohe Zuschläge, 25-30 Prozent, zu den Viehpreisen erhebt und dadurch das Schlachtvieh, das Fleisch unnötig verteuert. Demgegenüber muß folgendes festgestellt werden. Die Zuschläge, die der Viehhandelsverband allerdings für Fälscher, Schafe und Schweine in der genannten Höhe erhebt, werden für diese Tiere nicht von dem tatsächlich bezahlten Stallpreise berechnet, sondern von dem weit geringeren Preise, der sich aus dem Gewichtsverlust des Tieres während der Reise und dem für leichtere Tiere festgesetzten niedrigeren Höchstpreise ergibt. Da die Höchstpreise für den Rentner Lebensgewicht mit dem Gewicht des Tieres steigen, ist dieser Unterschied zumeist sehr bedeutend. Weiter sind aus den Zuschlägen zu betonen die Gebühren der außer-sächsischen Viehhandelsverbände, die bisher 7-10 Prozent betragen, außerdem aber die gesamten Frachtkosten und der sehr erhebliche Gewichtsverlust, welchen das Vieh erleidet, besonders wenn es von weit entfernten liegenden Provinzen, z. B. aus Westpreußen, Bommern oder Posen, herbeigeführt wird. Demgemäß ist der Ueberzuschlag, welchen der sächsische Viehhandelsverband während seiner bisherigen, etwa 6monatigen Tätigkeit erzielt hat, nach einer kürzlich aufgestellten Bilanz durchaus nicht übermäßig hoch zu nennen, denn er beträgt nur etwa 2 Prozent des gesamten Umsatzes. Ein Ueberzuschlag in dieser Höhe muß als angemessen bezeichnet werden und kann nicht entbehrt werden, da mit Rücksicht auf das große Risiko beim Viehhandel ein gewisser Rücklagefonds zur Deckung von Verlusten und anderen Ausfällen unbedingt erforderlich ist. Uebrigens würde ein Ueberzuschlag, der am Schluß der Geschäftstätigkeit des Viehhandelsverbandes noch vorhanden wäre, nicht den Mitgliedern des Viehhandelsverbandes, d. h. den ihm angeschlossenen Viehhändlern zufallen, sondern zu öffentlichen Zwecken Verwendung finden. Die Mitglieder des Viehhandelsverbandes haben daher keinerlei Interesse daran, größere Ueberzuschläge zu erzielen, im Gegenteil würde ihnen solcher Vorwurf erspart bleiben, wenn sie das Vieh billiger liefern könnten. Ob die Einkaufsgeschäften der außer-sächsischen Viehhandelsverbände, welche der sächsische Viehhandelsverband nach den obigen Ausführungen mit tragen muß, eine Verabstimmung erleiden können, wird zurzeit geprüft. Einige preussische Provinzen haben bereits eine Verabstimmung um etwa 2 Prozent zugestanden, doch ist dieser Betrag so gering, daß dadurch eine wesentliche Herabminderung der Viehpreise nicht erhofft werden kann.

Döbeln. Die Ende August 1914 im Rohbau fertiggestellte katholische Kirche wird nunmehr am 8. Oktober durch den Bischof Dr. Löbmann eingeweiht.

M Waldheim. In Weinsdorf brannte gestern mittag die Scheune des Gutsbesitzers Bär mit Erntevorräten nieder. Dem Weiler erwächst beträchtlicher Schaden. Eine bei ihm bedienstete gewesene Magd ist verdächtig den Brand verursacht zu haben, sie wurde verhaftet.

Dresden. Se. Majestät der König hat nunmehr die Annahme des ihm von Excellenz Dr. Lingner hinterlassenen Schlosses Larnsp in der Schweiz abgelehnt, wahrscheinlich infolge der Bedingung, daß der Monarch oder ein Mitglied des Königshauses jährlich eine bestimmte Zeit dort wohnen müssen. Das Schloss fällt nunmehr dem Großherzog von Meissen zu; wenn auch dieser das Vermächtnis ablehnt, so erhält es die Lingner'sche Familien-Stiftung. — Der Raub eines Kindes hat die hiesige Kriminalpolizei seit ungefähr 14 Tagen beschäftigt. Am Abend des 7. September wurde aus einem Hause in der Poststraße ein 7-jähriges Kind mit dem Kinderwagen gestohlen. Die Missetäter waren ein Paar Schulmädchen anvertraut, das den Wagen kurze Zeit allein im Hause stehen ließ, um in der Nähe mit anderen Kindern zu spielen. Nachforschungen nach dem Kindesräuber blieben zunächst ohne Erfolg, doch wurden das Kind und der Wagen am dritten Tage in einem Haus-

kur der Jahnstraße wiedergefunden. Nunmehr gelang es leicht, in die Angelegenheit Licht zu bringen. Das Kind war von einer 25-jährigen Arbeiterin aus Wursen, die jetzt eine längere Zuchthausstrafe in Waldheim verbüßt, und die von dort nach Dresden beurlaubt worden war, gestohlen worden. Sie sah ihrer Entbindung entgegen und hatte am 6. September heimlich geboren. In ihrer Notlosigkeit hat sie ihr Kind am nächsten Tage vormittags in der Straße lebend begraben. Nachdem es erstickt war, grub sie es wieder aus und warf es schließlich in die Elbe. Um den Nachweis erbringen zu können, wo sich ihr Kind befindet, war sie auf den Plan des Kindesraubes gekommen.

Nieder-Schlattwitz. Im Mühlstrome wurden vorigen Montag früh bei 2 Grad Kälte auf stehenden Gewässern Eisbildungen beobachtet. Unter den Garten- und Feldfrüchten hat die kalte Schwaben angesetzt. Dabei herrschte nachts starker Sturm, der das Obst von den Bäumen warf, so daß das Fallobst früh zentnerweise auf dem Boden lag.

Planen i. B. Der erste Frost machte sich während der letzten Nächte im oberen Vogtland bemerkbar. Nachdem schon in voriger Woche die Temperatur auf 4 Grad herabgegangen war, sank jetzt stellenweise das Quecksilber auf 1 Grad unter Null herab. Die empfindlichen Gartengewächse, Bohnen, Gurken, Georginen, Fuchsen usw., sind erkranken.

K. u. Die Anmeldefrist für Bewerber um Kartoffeln oder Kohlen aus der 10000 Mark-Spende, die ein hiesiger Herr aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Panzerunterseebootes Deutschland stiftete, sind nunmehr geschlossen worden. Die Frist für Bewerbungen ist also als beendet anzusehen. Wie sehr die hochherzige Stiftung den Bedürfnissen der minderbemittelten Einwohnerschaft unserer Stadt entspricht, geht daraus hervor, daß 2300 Personen sich um Kartoffeln oder Kohlen beworben haben. Sie werden selbstverständlich alle berücksichtigt werden.

Leipzig. Ein Hochstapler und Vertragschwindler und seine Geliebte, die heimatlose Frau, wurden nunmehr, um sich das zum Betragen nötige Geld zu verschaffen, wurden festgenommen. Die Geliebte lachte durch Anführungen in den Blättern eine reiche Frau für einen Mann mit 70000 Mark Vermögen. Eine 23-jährige Kontoristin, die sich meldete, wurde mit dem Manne bekannt gemacht. Er verheiratete in der Familie der neuen Braut, lebte aus großem Frische, erklärte, eine Attentatschance gründen zu wollen, drängte zur Verlobung, da er bald heiraten wolle und ließ sich von der Mutter der Braut ihr gesamtes Vermögen von etwa 40000 Mk. übergeben. Zum Glück hatte die Mutter durchgegriffen, daß der Erlös aus ihren schleunigst verkauften Wertpapieren auf der Bank liegen blieb. Die Waise, die auf den „Bräutigam“ aufmerksam geworden war, entlarvte ihn als Betrüger und nahm ihn fest. Seine Hilfsbereite Geliebte wurde auswärts verhaftet.

Leipzig. Die Leipziger Bezirksvertretung beschloß den Bau eines Tuberkulosenhauses im Anschluss an das Bezirkskrankenhaus. Die Kosten belaufen sich auf eine halbe Million Kronen. Das Tuberkulosenhaus soll 54 Betten erhalten.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das griechische Armeekorps in Gölitz. Die Mannschaft des 4. griechischen Armeekorps, etwa 8000 Mann, wird in dem Lager an der Neuen Kaserne in Gölitz, die zu diesem Zweck eingerichtet wird, untergebracht werden. Die Offiziere, etwa 400, werden in der Stadt in möblierten Zimmern und Gasthöfen untergebracht. Sie können sich, ebenso wie die Mannschaft, frei in der Stadt bewegen. Es ist eine größere Empfangsfeierlichkeit in Aussicht genommen. Zum Schriftwechsel Leipzig-Weismann Dollm. e. g. Anlässlich der dem Briefwechsel zwischen dem Großadmiral v. Tirpitz und dem Reichskanzler veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Zuschrift des Professors Valentin, der sich in scharfen Worten gegen das Protokoll des Prof. Cahmann wendet. Dieses Schriftstück enthalte die unwahre Behauptung, Valentin hätte berichtet, daß das Auswärtige Amt durch Diebstahl in den Besitz der wichtigen Zahl der von unseren U-Booten vertriebenen Frachtkäme gelangt sei. Ihm (Valentin) sei niemals eingefallen, eine derartige Behauptung gegen eine Reichsbehörde auszusprechen. Weiter heißt Professor Valentin fest, daß keine Amtsstelle seine Quelle für das Gerücht, daß früher ungenaue Angaben über die Zahl der verfügbaren U-Boote gemacht worden seien, gewesen ist.

China. „Nietzsch“ meldet: Der englische Gesandte in Peking überreichte der chinesischen Regierung anlässlich der inneren Unruhen eine Note, in der die Wiederherstellung vollständiger Ordnung in Kanton verlangt wird. Andererseits würden englische Truppen nach Kanton übergeführt und Kanton für neutral erklärt werden.

### Bermischtes.

Familien-drama. Die 24 Jahre alte Ehefrau des Feinstrempelers Schröder und ihr vierjähriges Töchterchen wurden gestern vormittag in ihrer Wohnung in der Annenstraße in Berlin mit durchschnittenen Halsen im Bett liegend tot aufgefunden. Die Nordwaife, ein Kasseremesser, lag neben den Leichen. Als Täter kommt der Ehemann Schröder in Betracht, der anscheinend die Absicht hatte, auch sich das Leben zu nehmen, da man einen an einem Faden befestigten Strick auffand. Schröder war in eine schwere Diebstahlsangelegenheit verwickelt. Der Täter konnte bisher nicht ergriffen werden.

### Neue Fahrten Briands.

Agence Havas meldet aus Paris: Im Verlaufe der Beratung über die provisorischen Kredite forderte in der Deputiertenkammer der sozialistische Abgeordnete Roux Costadon die Regierung auf, bestrebt zu sein, die Einheit der Kräfte zu verwirklichen, wie im Sommer die Einheit der Front verwirklicht wurde. Er führte aus, Frankreich könne nicht das Blut aller seiner Kinder geben. Die Alliierten müßten auch die notwendigen Opfer bringen. In seiner Erwiderung auf die Ausführungen des sozialistischen Redner erinnerte Briand an die einzelnen Anstrengungen der alliierten Völker, um den Sieg der belagerten Sache zu sichern. Die Forderung, ein Land müsse seine Anstrengungen zu

wehrgeschlossen — Streikler Straße — einzufließen. Befreit sind nur frange und gebrechliche Personen, landwirtschaftliche Arbeiter, Lehrer, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Eisenbahnbeamte, sowie die Mitglieder der in den Gemeinden bestehenden freiwilligen Feuerwehren.

Auf die Bestimmungen in §§ 17 und 20 der Feuerlöschordnung vom 26. Juli 1906, die im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 8, eingesehen werden können, wird besonders hingewiesen. Gröba (Elbe), am 21. September 1916. Der Gemeindevorstand.

### Freibank Wiesa.

Städtischen Sonntag, den 23. September, von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Hinderfleisch zum Preise von M. 1.50 und Schweinefleisch zum Preise von M. 1.00 pro %, Kilogramm gegen Fleischmarken zum Verkauf. Die Ausgabe der neuen Marken erfolgt Freitag, den 22. September, nachmittags 2 Uhr auf der Polizeiwache. Fleisch erhalten die Inhaber der roten Marken von 501 bis circa 900. Wiesa, den 21. September 1916. Die Direktion des städt. Schlachthofes.

denen eines anderen in das rechte Verhältnis setzen. Schließe einen ungerechten Tadel ein. Briand sagte, England viele nicht nur eine ruhmvolle Rolle in Frankreich, sondern es schäbe auch in so wichtiger Weise die Meere. Unter großen Schwierigkeiten habe England eine fürchtbare Armee aufgestellt. Freiwillig seien die Engländer mit ihrer ganzen Lokalität in den Krieg eingetreten. Sehen Sie die Hohl ihrer Verluste und beurteilen Sie danach ihre glänzenden Anstrengungen. Was Italien betrifft, so kam es freiwillig zu uns. Sie wissen, mit welchem bewundernswürdigen Mut und unter welchen schwierigen Verhältnissen es in einem gebirgigen Lande für die gemeinsame Sache kämpft. (Beifall.) Die Russen haben trotz der Transportwierigkeiten die Welt durchquert, um ihren brüderlichen Armeen in Frankreich und auf dem Balkan zu Hilfe zu kommen. Wir alle vereinigten unsere Anstrengungen gegen den gemeinsamen Feind. Wir müssen alle unsere Kräfte einsetzen, um unsere Kräfte und unser Geld vereinigen, und dafür wollen wir arbeiten, denn wir alle sind aus ganzem Herzen dem Vaterlande zu Hilfe gekommen. Ganz Frankreich will, daß soviel Blut nicht vergebens vergossen ist, daß Frankreich vergrößert hervorgehe, daß es beweist, daß die Sache der Freiheit triumphiert, und daß sie morgen den Strahlenfranz des Ruhmes erlangt, den sie verdient. Das Land ist durch keinerlei Propaganda irreführt, es hat seinen Blick auf den Sieg gerichtet, es will ihn beschleunigen, und zu diesem Zweck gibt es Kanonen, Geschosse, Menschen, mit festem und erhabenen Herzen und mit unerschütterlichem Mute. (Beifall.) Der Sozialist Brisson erhob in einem Zwischenruf Einspruch gegen die Verewigung des Krieges, der soviel Menschenopfer koste. Briand erwiderte, Frankreich, das nicht aufgehört habe, friedliche Gesandtschaften auszugeben, sei einem langsam vorbereiteten Angriff zum Opfer gefallen. Briand fuhr fort: Eines Tages sprang ihm Deutschland an die Gurgel und, um es zu erdrücken, schritt es über den Körper des kleinen Belgien, dessen Neutralität es einstmalig verbürgt hatte. Seit zwei Jahren erträgt Frankreich den Einbrüchling, es drängt ihn Fuß um Fuß zurück, und Sie freuen in dem Augenblick von Frieden. Welche Herausforderung, welche Schmach für das Schicksal all unserer Taten. In mehrere unserer

„Halt die Vaterstadt im Stande Lass Dein Geld im Vaterlande.“



Die Kalkulation der Waren ist heute gesetzlich geregelt, so dass selbst die grössten Geschäfte — auch auswärtige — heute gezwungen sind, zu fast einheitlichen Preisen mit uns zu verkaufen. Wir bitten daher alle Damen, mehr denn je im eigensten Interesse wie auch im Interesse der Stadt

ihre Einkäufe für den Herbstbedarf ausschliesslich am Platze zu machen.

Modenhaut



Riesa a. Elbe Ecke Goethe- u. Schützenstrasse.